

Landelin, einer der ersten Apostel der Deutschen : eine Geschichte der christlichen Vorzeit, der reifern Jugend und allen Erwachsenen gewidmet von A. Dörle

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **5 (1839)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hie und da geschraubt, und der Ausdruck öfter zu gemein. Dennoch wünschen wir dem Buche recht viele erwachsene, nur keine ganz junge Leser. Möge es dem Verfasser gefallen, bei einer dritten Ausgabe sich der Kürze zu befehlen, den Stil zu feilen und unedle Ausdrücke, wo sie nicht der Sache wegen wesentlich erfordert werden, zu verdrängen; dann wird er seinen Bauernspiegel zu einer der gediegensten und lesenswertheften Volksschriften erheben.

St.

Landelin, einer der ersten Apostel der Deutschen.
 Eine Geschichte der christlichen Vorzeit, der reifen Jugend und allen Erwachsenen gewidmet von
 A. Dörle. Augsburg, 1838. Verlag von Nikolaus Doll. 120 S. gr. 12. (Preis 4½ Bk.)

Wir haben schon öfter die Ansicht ausgesprochen, daß der Jugend vorzüglich solche Erzählungen angemessen seien, deren Inhalt eine geschichtliche Unterlage habe. Und in dieser Ansicht wurden wir durch das Lesen der vorliegenden Erzählung nicht nur bestärkt, sondern wir glauben sogar, daß wir, wenn sie uns nicht schon längst eigen gewesen wäre, gerade durch diese Schrift zu ihr gelangt wären. Sie enthält das Leben und die Schicksale des Glaubensboten Landelin, der, in Schottland geboren, im siebenten Jahrhundert nach Deutschland ging, um dort den noch heidnischen Deutschen die Lehre des Heils zu verkünden. Er zog über Straßburg, setzte dort über den Rhein und ließ sich zuerst in Altdorf bei Mahlberg, bald darauf aber zur größeren Sicherheit in der Nähe von Bleichingen nieder, und lebte dort seinem heiligen Berufe bis zu seinem Tode. Der Verfasser sagt in der Vorrede, das Leben solcher gottbegeisterter Glaubensboten habe von jeher sein Gemüth mit inniger Nührung erfüllt, und in ihm den Entschluß zur Reise gebracht, einem derselben durch die Erzählung seiner Lebensgeschichte ein bleibendes Denkmal der Liebe und Dankbarkeit zu setzen und dadurch zugleich das Andenken an alle solche edle Männer zu ehren und zu erhalten. Der Wirkungskreis Landelins schließt

fogar den Geburtsort des Verfassers, das Dorf Herbolzheim, ein, und dies bewog den Letztern, gerade das Leben dieses Glaubenshelden als Stoff zu einer Erzählung auszuwählen. Schon dieser Zug spricht deutlich für die Liebe des Verfassers zu seinem Gegenstande; und diese Liebe zeigt sich dann auch in der sehr gemüthlichen Darstellung, die von Anfang bis zu Ende der Erzählung die Aufmerksamkeit und Theilnahme des Lesers in hohem Grade anregt und befriedigt.

Der junge Trommelschläger oder der gute Sohn.
Eine Geschichte aus unserer Zeit, für die Jugend erzählt von Gustav Nierik. Berlin. Vereinsbuchhandlung. 138 S. 12o. (Preis 9 Bk.)

Diese Schrift erzählt die Schicksale eines Sohnes, der zur Rettung seines Vaters Soldat wurde und den Feldzug der Franzosen mitmachte. Sie ist also nicht bloß anziehend durch den lebensgeschichtlichen Inhalt, sondern auch sehr lehrreich durch Einflechtung anderer wichtiger Begebenheiten. In der Geschichte des Sohnes zeigt der Verfasser, welcher Opfer die kindliche Liebe fähig ist; wie der Tugendhafte auch in den schlimmsten Lagen des Lebens immer noch Anlaß und Mittel findet, seinem Mitmenschen wohl zu thun; und wie auch den größten Beschwernissen des Lebens endlich ein Ziel gesteckt sei, wenn der Mensch nur Ergebung und Thatkraft zu rechter Zeit beweise. — Darstellung, Druck und Papier sind gut.

A r g a u.

I. Bericht über das Schulwesen des Kantons Aargau im Schuljahr 1837—38. — Unser Schulgesetz, vom großen Rathe gegeben am 21. März und 8. April 1835, sollte nach einer Regierungsverordnung vom 24. April 1835 erst mit dem ersten Wintermonat desselben Jahres in Vollziehung gesetzt werden. Wie alles Neue, so fand auch dieses Schulgesetz eben der Neuheit wegen hie und da Schwierigkeiten, da es bestimmt war, manches Unebene zu ebenen. Drei Umstände haben vorzüglich